

Eben diese obgedachte Umstände kan man in acht nehmen / wenn man mastix, olibanum, (Weyrauch) gummi elemi, tacamahaca, Sandarach / (Wacholder-harz /) ladanum, storax, und wohlriechenden Usand distilliret. Weil aber dieses letzte an flüchtigem Salze einen Überfluß hat / welches sich auch bey geringer Wärme läßt sublimiren / wollen wir absonderlich davon handeln.

Das achte Capitel.

Wie man die Usand-Blumen sublimiren / und das Usand-Del zubereiten soll.

Zue 8. Loth schönen wohlriechenden Usand in einen irdenen verglasurten Topff / der einen Rand habe / stelle eine starke papier-

S 5

pie-

ne Teute drüber/ die gehet drauff ge-
 he/ und einen Schuh hoch sey / das
 Mund/Loch muß so groß seyn/ daß
 es den Topff in sich fassen/ und man
 es mit einem Faden an den Rande
 desselben binden könne ; stelle densel-
 ben in den Sand/ und gib gelinde
 Feuer/ denn dieses schweflichte und
 subtile Saltz steigt gar leicht auf / so
 bald der Asand anfänget zu schmel-
 zen; unterhalt das Feuer in diesem
 Grad/ ohngefahr eine halbe Stun-
 de/ darnach binde die Teute ab /
 samle mit einer Feder die aufgestiege-
 ne Blumen/ und stelle alsobald eine
 andere Teute an Statt der vorigen/
 welche schon bereit seyn muß / wenn
 man die erste abbindet/ unterhalt das
 Feuer auf obgedachte Weise/ wech-
 sele die Teute ab/ und samle die Blu-
 men

men alle halbe Stunden/ bis du ge-
wahr wirst/ daß sie öhlicht werden/
alsdenn laß das Feuer ausgehen/und
verwahre die Blumen wohl.

Was in dem Topffe überblieben/
thue in eine gläserne retorte, und
distillire es in einer Sand- Capelle
per gradus, so kömt ein dick und wol-
riechend Del herüber/ welches ein
vortreflicher Balsam ist zu den Ge-
schwüren und Wunden.

Die Blumen werden in den Brust-
und Lungen-Gebrechen/und den eng-
brüstigen gebraucht. Die dosis ist
von 4. bis 6. Gran in einer
conserv oder Morfel-
len.